

Interpellation Jud-Schmerikon (43 Mitunterzeichnende) vom 20. Februar 2006

Trägerschaft und Finanzierung der Hochschule für Technik Rapperswil

Schriftliche Antwort der Regierung vom 13. Februar 2007

Mit einer Interpellation vom 20. Februar 2006 erkundigt sich Beat Jud-Schmerikon über die Beurteilung der Bedeutung der Hochschule für Technik Rapperswil (HSR) für die regionale Wirtschaft sowie über das weitere Vorgehen mit Blick auf die längerfristige Sicherstellung der Finanzierung und der Weiterentwicklung der HSR.

Die Regierung antwortet wie folgt:

Aus der Zusammenarbeit zwischen den im Kanton St.Gallen tätigen Unternehmungen und den hiesigen Hochschulen resultiert ein Technologie- und Know-how-Transfer, der für die Weiterentwicklung der Ostschweizer Wirtschaft von grosser regional- und strukturpolitischer Bedeutung ist. Insbesondere die anwendungsorientierte Forschung & Entwicklung, die von den Fachhochschulen fast ausnahmslos mit der Wirtschaft zusammen getätigt wird, kann neue wirtschaftliche Potenziale eröffnen und zusätzliche Arbeitsplätze schaffen. Die Hochschulen erfüllen somit auch eine bedeutende volkswirtschaftliche Aufgabe.

Das Gebiet Zürichsee-Linthgebiet gehört zu den struktur- und wachstumsstarken Regionen des Kantons St.Gallen, in der die HSR einen wesentlichen Beitrag für die Weiterentwicklung der Wirtschaft leistet. Im Jahr 2006 wurde durch anwendungsorientierte Forschung & Entwicklung sowie Dienstleistungsprojekte in enger Zusammenarbeit mit der Wirtschaft ein Umsatz von über 17 Mio. Franken erwirtschaftet. Etwa die Hälfte dieser Leistungen wurde im Gebiet des Kantons Zürich erbracht. Die Studierenden stammen ebenfalls zu über 40 Prozent aus dem Kanton Zürich. Aus dem Kanton St.Gallen kommen gut 20 Prozent. Im Kanton Zürich wohnen etwa doppelt so viele Mitarbeitende der HSR wie im Kanton St.Gallen. Die Geschichte zeigt schliesslich, dass Persönlichkeiten aus dem Kanton Zürich die eigentlichen Initianten der HSR waren. Die HSR ist somit eine auf den Kanton Zürich ausgerichtete Hochschule auf St.Galler Boden.

Obwohl der Kanton Zürich von der HSR in hohem Mass profitiert, hat er den Austritt aus der Vereinbarung über die Hochschule Rapperswil (sGS 234.211) auf den Herbst 2008 beschlossen. Der Kanton St.Gallen bedauert dies. Die Beziehungen der HSR zum Nachbarkanton sind bezüglich der Abgeltung nach der Interkantonalen Fachhochschulvereinbarung ab dem Jahr 2005 (sGS 234.031; abgekürzt: FHV) atypisch. Wenn ein Kanton mehr als die Hälfte der Studierenden an eine Fachhochschule entsendet, müsste er eigentlich Träger oder zumindest Mitträger sein. Es ist so zu akzeptieren, dass sich der Kanton Zürich auf die Hochschulen konzentrieren will, die auf seinem Kantonsgebiet liegen. Überdies ist er anerkennungswerterweise bereit, für eine Übergangsfrist erhebliche zusätzliche Mittel für die Fachhochschule Rapperswil zur Verfügung zu stellen.

Durch den Austritt aus der Vereinbarung über die Hochschule Rapperswil entsteht der HSR eine Finanzierungslücke von rund 4,35 Mio. Franken. Verhandlungen mit dem Kanton Zürich haben es ermöglicht, dass er bereit ist, für eine Übergangsphase von drei Jahren je 1 Mio. Franken zur Abfederung dieses Ausfalls zu leisten. Die Regierung hat verschiedene Varianten zur Kompensation des übrig bleibenden Einnahmenausfalls geprüft. Sie hat sich entschieden, dem Kantonsrat im Rahmen einer Vorlage vorzuschlagen, den Ausfall der Trägerbeiträge des Kantons Zürich zu übernehmen. Die heutige Vereinbarung über die Hochschule Rapperswil soll

weitergeführt werden. Dadurch ist die Finanzierungsgrundlage der HSR für die Zukunft gesichert. Die Regierung möchte mit dieser Lösung die HSR als wichtige Fachhochschule im Kanton St.Gallen stärken und gewährleisten, dass diese Institution ihre weitere Entwicklung ungehindert fortführen kann.

Laufende Arbeiten zur Strukturreform der Fachhochschule Ostschweiz (FHO), zu der neben der HSR auch die FHS St.Gallen, Hochschule für Angewandte Wissenschaften (FHS), die Hochschule für Technik Buchs (NTB) und die Hochschule für Technik und Wirtschaft Chur (HTW) gehören, sollen weitergeführt werden. Damit bereitet sich die FHO auf die auf Bundesebene laufende Hochschulreform vor. Bund und Kantone entwerfen gegenwärtig eine Hochschulrahmengesetzgebung, die voraussichtlich auf 1. Januar 2012 in Kraft treten wird. Der Reformprozess der FHO wird in der schrittweisen Umsetzung eine Reihe von Entwicklungsprozessen mit sich bringen, in die auch die Hochschulangehörigen einbezogen werden.

Diskussionen über die Trägerschaftsstruktur haben naturgemäss eine verunsichernde Wirkung auf Personal und Studierende einer Schule. Objektiv gesehen ist die Zukunft der HSR nie gefährdet gewesen. Das Ansehen und die qualitativ hoch stehenden Leistungen der HSR sind unbestritten. Eine Hochschule ist jedoch in einer ständigen Entwicklung, die zusammen mit der Hochschulleitung gründlich erarbeitet und auch nicht von heute auf morgen umgesetzt wird. Den Angehörigen der HSR sind in allen Fällen klare positive Zukunftssignale zu setzen. Das Erziehungsdepartement ist diesbezüglich mit dem Präsidenten und dem Rektor der HSR in Kontakt. Diese haben sowohl Hochschulrat als auch Dozentenschaft und Studierende über den laufenden Prozess ausgiebig informiert.

Das in der Interpellation erwähnte Forschungszentrum ist gegenwärtig in der Konzeptphase. Eine Machbarkeitsstudie besteht. Aus heutiger Sicht würde das neue Forschungszentrum die Attraktivität des Ausbildungs- und Forschungsstandortes Rapperswil weiter steigern und wachstumsfördernde Impulse auf den Wirtschaftsstandort Zürichsee-Linthgebiet auslösen. Der Kanton St.Gallen wird das Bauprojekt im Rahmen einer Gesamtsicht prüfen. Die dazu notwendigen Entwicklungsarbeiten sind eingeleitet.